

HotBackup schützt vor ERP-Datenverlust

Datenverlust durch Serverausfall ist schmerzhaft, ausfallssichere Systeme sind teuer. Der Softwarehersteller Decom entwickelte daher für das ERP-System Orlando-WaWi ein Online-Sicherungssystem.

Effiziente, konkurrenzfähige Betriebsführung ist heute ohne die permanente Unterstützung durch EDV-Systeme kaum mehr denkbar. Obwohl diese in den letzten Jahren deutlich sicherer geworden ist, gibt es weiterhin ein Horrorszenario, und das heißt Serverausfall am Nachmittag. Glück hat, wer über ein hochverfügbares System mit Doppelservers und Massenspeicher-Redundanz verfügt. Doch das ist für viele kleine und mittlere Unternehmen wirtschaftlich nicht darstellbar.

Die Konsequenz heißt meist, nach einem neuerlichen Aufsetzen des ERP-Systems mit den Daten aus der Sicherung vom Vortag weiterzuarbeiten. Und die hinterlässt eine nicht zu unterschätzende Lücke. „Vom Bestelleingang bis zur Materialentnahme laufen an einem typischen Arbeitstag tausende Transaktionen über das ERP-System, und nicht für jede wird auch ein Beleg auf Papier

ausgedruckt“, erklärt etwa Ing. Gerald Jungreithmayr, Geschäftsführer der SOLution Solartechnik GmbH. „Alle diese Vorgänge nachzuvollziehen, würde einen enormen Verlust an Produktivität bedeuten, ganz abgesehen vom Informationsmangel, zum Beispiel durch falsche Lagerstände.“

Abhilfe soll hier das neue HotBackup-Modul zum ERP-System Orlando WaWi schaffen. Dabei handelt es sich um eine Datenbank-Kopie des Originalsystems, die auf einem separaten PC installiert ist. Über das Netzwerk oder eine Internetverbindung wird diese transaktionsgenau auf dem Stand der Hauptinstallation gehalten. „Damit ist der Datenstand der Sicherung im schlimmsten Fall zwei Minuten alt, normalerweise aber topaktuell“, sagt Ing. Kurt Demberger, Geschäftsführer der Herstellerfirma Decom. „Auch die viel diskutierte Disaster Recovery wird durch das preiswerte Modul möglich.“ Dazu ist es ratsam, Orlando HotBackup in einem anderen Brandabschnitt, einem anderen Gebäude oder an einem anderen Firmenstandort zu installieren. Durch die Internetfähigkeit der Sicherungslösung und ihren geringen Bedarf an Computer-Ressourcen ist sogar die Installation im Home Office des Geschäftsführers denkbar, ebenso die Auslagerung der Sicherungsdaten an ein externes Rechenzentrum.



Decom-Geschäftsführer Ing. Kurt Demberger: „Mit Orlando HotBackup können wir unseren Kunden zu geringsten Kosten höchste Betriebssicherheit bieten.“ (Bild: Decom)

Bei Bedarf kann rasch die Sicherungs-Datenbank zum Produktivsystem gemacht und der Betrieb fortgesetzt werden, und das mit aktuellen Daten vom Zeitpunkt des Systemausfalls, also ohne jeden Datenverlust. Bewähren konnte sich Orlando HotBackup bereits in der bisher größten Orlando-Installation beim deutschen Staubsaugerhersteller SEBO.

Decom-Geschäftsführer Demberger: „Mit HotBackup bieten wir als erster ERP-Systemhersteller unserer Preisklasse ein transaktionsaktuelles Sicherungssystem, mit dem Datenverlust praktisch ausgeschlossen werden kann.“ Decom mit Sitz in Steyr ist Hersteller der ERP-Software Orlando für Betriebsführung, Materialwirtschaft und Auftragsabwicklung.

www.decom.at

BI: DATENQUALITÄT IST GRÖSSTES PROBLEM

Erste Ergebnisse von „The BI Survey 9“: Datenqualität hat Abfragegeschwindigkeit als größtes Problem bei der Nutzung von Business-Intelligence (BI)-Software abgelöst. Open Source BI Produkte werden immer häufiger eingesetzt.

Über 2500 Anwender von Business-Intelligence(BI)-Software haben für „The BI Survey 9“ detailliertes Feedback zu den von ihnen eingesetzten BI-Produkten gegeben.

„Abfragegeschwindigkeit war das am häufigsten genannte Problem in „The BI Survey“ in den vergangenen drei Jahren“, erklärt Melanie Mack, Head of

Market Research beim Business Application Research Center (BARC). „Aber während Anbieter schlechte Datenqualität routinemäßig für in der Vergangenheit gescheiterte Implementierungen verantwortlich gemacht haben, wird diesem Kernproblem nun zum ersten Mal von den Nutzern die gleiche Bedeutung beigemessen.“

Dieses Jahr gaben rund 18 % der Befragten an, dass schlechte Datenqualität ein Problem sei, während circa 16 % unter schlechter Abfrageperformance litten. „Abfragegeschwindigkeit bleibt ein wichtiges Anliegen, aber einige Produkte können die Wünsche der Nutzer inzwischen weitestgehend erfüllen. QlikView hat beispielsweise die

wenigsten Beschwerden betreffend Abfragegeschwindigkeit erhalten. Wenn man zusätzlich das Datenvolumen in Betracht zieht, geht MicroStrategy als das Produkt mit der schnellsten Performance aus der Befragung hervor“, berichtet Melanie Mack.

„Ein eindeutiger Trend ist der vermehrte Einsatz von Open Source BI-Lösungen“, erklärt Barney Finucane, Hauptautor von „The BI Survey 9“. „Mehr als 100 detaillierte Fragebögen von Nutzern von Open Source Produkten wurden ausgefüllt, das sind 300 % mehr als letztes Jahr. Die Open Source Anbieter konnten außerdem mehr Projekte gewinnen bei denen sie im Auswahlverfahren berücksich-

tigt wurden.“ „Ob die Open Source Anbieter aber auch nachhaltige Geschäftsmodelle anzubieten haben ist noch fraglich“, erklärt Finucane. „Ja, sie machen mehr Abschlüsse, aber von ihren Nutzern wurden auch sehr geringe durchschnittliche Lizenz- und Implementierungsgebühren berichtet.“

Diese Ergebnisse sind im „The BI Survey 9“ veröffentlicht, einer Anbieter-unabhängigen Studie zur aktuellen Situation auf dem BI-Markt. Die Studie bietet einen Vergleich zwischen 23 BI-Produkten. Es wurden 2665 Anwender von Business Intelligence Software detailliert befragt.

www.bi-survey.com